

Übung zur Vorlesung “Pragmatik” (Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft)

Dozentin: Ivana Kruijff-Korbayová
korbay@coli.uni-sb.de

8. Februar 2008

Aufgabe 1: Deiktische Referenz

Bitte identifizieren Sie alle Äußerungen im Beispiel (1), die deiktisch referieren. Geben Sie an auf welchen Referenten diese deiktischen Äußerungen deuten.

Lösung

(1) A: Saarbrücken gefällt mir₁ sehr gut. Ich₂ habe hier₃ schon viele Freunde gefunden. Gestern₄ waren wir₅ in einer Kneipe. Es gab dort gutes Bier. Wie geht es dir₆ in München?

B: Mir₇ geht es super. Es gibt hier₈ so viel zu tun. Jetzt₉ muss ich₁₀ mich beeilen, ich₁₁ gehe ins Kino.

Deiktische Äußerung	Referent
<u>mir</u> ₁	Sprecher: Person A
<u>ich</u> ₂	Sprecher: Person A
<u>hier</u> ₃	Sprachort: Saarbrücken
<u>gestern</u> ₄	Sprachzeit: Tag vor dem Sprachzeit-Tag
<u>wir</u> ₅	Sprecher (Person A) mit anderen
<u>dir</u> ₆	Hörer: Person B
<u>mir</u> ₇	Sprecher: Person A
<u>hier</u> ₈	Sprachort: München
<u>jetzt</u> ₉	Sprachzeit
<u>ich</u> ₁₀	Sprecher: Person B
<u>ich</u> ₁₁	Sprecher: Person B

Bemerkungen:

- die Referenten von “gestern” und “jetzt” können nur abstrakt beschrieben werden (d.h., Sprachzeit Bs Aussage bzw. Tag vor dem Tag As Aussage), weil im Beispiel nicht genug Information über die Sprachsituation gegeben wird

- “München” und “Saarbrücken” sind keine deiktischen Äußerungen; es sind Eigennamen, deren Referenten den Konversationspartnern bekannt sind
- “viele Freunde”, “eine Kneipe”, “gutes Bier”, “Kino” sind referentielle Äußerungen, aber nicht deiktische
- “dort” wird hier nicht als eine deiktische, sonst als eine anaphorische Äußerung benutzt; es referiert auf die vorher erwähnte Kneipe (das Wort “dort” kann aber auch deiktisch benutzt werden)
- “mich” in Bs Beitrag wird auch nicht deiktisch benutzt, es ist ein lexikalisch-bedingtes Pronomen (cf. “sich beeilen”)

Aufgabe 2: Anaphorische Referenz

Bitte identifizieren Sie alle Äußerungen im Beispiel (2), die anaphorisch referieren. Bestimmen Sie deren entsprechenden Antezedenten und geben Sie auch die Art der anaphorischen Beziehung an.

Lösung

- (2) Cindy ist strohblond. Ihr₁ Fell₂ schimmert in der Sonne. Als Jeanette auf den Hof tritt, hebt die Hafflingerstute₃ den Kopf₄ und sie₅ blinzelt ihr₆ von der Stalltür₇ aus zu.

Anapher	Antezedent	Beziehungstyp
ihr ₁	Cindy	Koreferenz
ihr Fell ₂	Cindy	Bridging
die Hafflingerstute ₃	Cindy	Koreferenz
der Kopf ₄	Cindy (oder: die Hafflingerstute)	Bridging
sie ₅	Cindy (oder: die Hafflingerstute)	Koreferenz
ihr ₆	Jeanette	Koreferenz
die Stalltür ₇	der Hof	Bridging

Aufgabe 3: Präsuppositionen

Identifizieren Sie die Präsuppositionsauslöser in den Sätzen im Beispiel (3), und geben Sie jeweils an, welche Präsupposition dadurch entsteht. (Hinweis: Es können auch mehrere Präsuppositionen in einem Satz ausgelöst werden!)

Lösung

AL = Auslöser; Pr. = Präsupposition

- (3) a. Dann lachte sie und ich erkannte, wie hübsch sie war.

- AL: erkennen (faktives verb)
Pr. Sie war hübsch
- b. Sie ist traurig, dass sie auch ihren Geliebten verlieren soll.
AL: traurig sein (faktives Prädikat)
Pr. Sie sollte ihren Geliebten verlieren
AL: auch (Vergleich)
Pr. Sie verliert (oder hat verloren) jemanden außer ihren Geliebten
- c. Sobald sie wissen, dass du Zigeuner bist, dann fangen die Probleme an.
AL: wissen (faktives Verb)
Pr. Der Hörer ist Zigeuner
AL: anfangen (Zustandsveränderung)
Pr. Bevor sie wissen, dass du Zigeuner bist, gibt es keine Probleme
- d. Die Vernichtung der irakischen C-Waffen soll laut UN in Kürze beginnen und rund ein Jahr dauern.
AL: Eigennamen und definite NPs “Die Vernichtung der irakischen C-Waffen”, “die irakischen C-Waffen”, “UN”
Pr. Es gibt eine Vernichtung der irakischen C-Waffen (= die irakische C-Waffen werden vernichtet)
Pr. Es gibt die irakischen C-Waffen
Pr. Es gibt die UN
AL: beginnen (Zustandsveränderung)
Pr. Die Vernichtung der irakischen C-Waffen hat noch nicht begonnen (= es gibt die Vernichtung zur Sprachzeit noch nicht)
Bemerkung: Diese Präsupposition steht im Konflikt mit der oben genannten referentiellen Präsupposition, da die Vernichtung existiert, die dadurch aufgelöst wird (d.h., verschwindet.)
- e. Erstes Drittel des Obeliskens kehrte zurück nach Äthiopien.
AL: definierte NP “die Obeliskens”
Pr. Es gibt die Obeliskens
Pr. Es gibt Äthiopien
AL: zurückkehren (Zustandsveränderung)
Pr. Die Obeliskens waren vorher in Äthiopien (aber sind von dort verschwunden)
- f. Den Zuschauern wurde ein spannendes Duell geboten und Tamada konnte an Rossi vorbeiziehen und sich dadurch wieder an die Spitze setzen.
AL: Eigennamen und definierte NPs “die Zuschauer”, “Tamada”, “Rossi”

- Pr. Es gibt bestimmte Zuschauer
 Pr. Es gibt jemanden namens Tamada
 Pr. Es gibt jemanden namens Rossi
 AL: wieder (Iterativum)
 Pr. Tamada war schon vorher einmal an der Spitze
 AL: können (ähnlich wie “schaffen”)
 Pr. Tamada versuchte an Rossi vorbei zu ziehen
- g. Mandrakelinux soll künftig nur noch einmal im Jahr erscheinen.
 AL: Eigenname “Mandrakelinux”
 Pr. Es gibt etwas namens Mandrakelinux
 AL: nur noch einmal
 Pr. Mandrakelinux ist bisher mehrmals im Jahr erschienen
- h. Es war der Mann, der ihn mitgenommen hatte.
 AL: definierte NP “der Mann, der ihn mitgenommen hatte”
 Pr. Es gibt einen bestimmten Mann, der ihn mitgenommen hat
 Bemerkung: Es handelt sich in diesem Satz um keine Spaltkonstruktion.
- i. Es war nicht nur Hitlers Krieg, der geführt wurde.
 AL: Eigennamen “Hitler”
 Pr. Es gab jemanden namens Hitler.
 AL: Spaltkonstruktion
 Pr. Etwas wurde durchgeführt.
 AL: possessive Konstruktion “Hitlers Krieg”
 Pr. Hitler führte einen Krieg
 AL: die Konstruktion “nicht nur Hitlers Krieg”
 Pr. Es gibt auch andere (relevante potentielle “Besitzer” des Kriegs) außer Hitler
- j. Wo ist das Haus Edith Stein?
 AL: definierte NP “das Haus” und Eigenname “Edith Stein”
 Pr. Es gibt ein bestimmtes Haus
 Pr. Es gibt jemanden Namens Edith Stein
 AL: possessive Konstruktion “das Haus Edith Stein”
 Pr. Edith Stein hat/hatte ein Haus
 Frage-Konstruktion
 Pr. Das Haus befindet sich irgendwo

Aufgabe 4: Konversationsmaxime und Implikationen

(a) Im folgenden Beispiel wird die Qualitätsmaxime für Fragestellung verletzt. Erläutern Sie, wie und geben Sie an, wie die Frage gemeint ist, d.h., welche nicht-wörtliche Interpretation der Sprecher impliziert.

- (4) Beim Seminarraumeingang fragt ein Lehrer einen anderen:
Bist du hier, Peter?

Lösung

Laut der Qualitätsmaxime stellt man eine Frage nur dann, wenn man die Antwort nicht kennt. Die Maxime wird hier dadurch verletzt, dass der Sprecher die Antwort auf die wörtliche Bedeutung der Frage ja offensichtlich kennt, weil er Peter vor Ort sehen kann. Die implizierte nicht-wörtliche Bedeutung lautet, dass er wissen möchte, ob Peter jetzt in dem Raum unterrichtet (bzw. unterrichten wird).

(b) Der U.M. ist ein sehr gutes Fußballteam. Gestern haben sie gegen ein viel schwächeres Team gespielt. Erklären Sie, wie Bs Aussage anhand der Quantitätsmaxime interpretiert wird, also, was impliziert B?

- (5) A: Wie hat U.M. gestern gespielt?
B: Sie haben gewonnen.

Lösung

Da (beide A und B wissen, dass) U.M. ja ein gutes Team ist und das andere Team schwach ist, sagt B mit seiner Aussage nichts neues oder unerwartetes und damit scheint er die Quantitätsmaxime zu verletzen. Angenommen er hält sich trotzdem an die Maxime, also er sagt über die Performanz des Teams genau so viel, wie man sagen kann, d.h. er kann keine bessere Beurteilung der Performanz geben, impliziert seine Aussage, dass das Team nicht besonders gut (= relativ schlecht) gespielt hat.

(c) Der Satz "Es ist wegen des Geschmacks" wird in folgenden zwei Beispiele jeweils anders gemeint. Erläutern Sie anhand der Relationsmaxime, welche Interpretationen impliziert worden sind, und wie sie entstehen.

- (6) Werbung für Tee: Es ist wegen des Geschmacks.
(7) A: Du hast dein Mittagessen nicht gegessen!
B: Es ist wegen des Geschmacks.

Lösung

In einer Werbung sind positive Eigenschaften eines Produktes relevant, und werden hervorgehoben. In diesem Kontext ist die Aussage also so zu interpretieren, dass der Tee gut schmeckt.

B gibt eine Begründung, warum sie ihr Mittagessen nicht mag. In diesem Kontext sind also negative Eigenschaften relevant, und Bs Aussage ist so zu interpretieren, dass das Mittagessen schlecht schmeckt.

(d) Die folgenden zwei Beispiele unterscheiden sich nur durch die Reihenfolge der Sätze, und trotzdem entstehen zwei ganz unterschiedliche Interpretationen. Geben Sie die implizierten Interpretationen an und begründen Sie den Unterschied anhand der Maxime der Art und Weise und der Relationsmaxime.

- (8) Am Samstag hat Max sich betrunken und seinen Wagen kaputtgefahren.
- (9) Am Samstag hat Max seinen Wagen kaputtgefahren und sich betrunken.

Lösung

- (8) Max hat sich betrunken und deshalb (weil er betrunken gefahren ist) seinen Wagen kaputtgefahren.
- (9) Max hat seinen Wagen kaputtgefahren und hat sich deswegen (weil er traurig oder verärgert war) betrunken.

Im Beispiel (8) hat sich Max laut der Maxime der Art und Weise (sei ordentlich!) erst betrunken und danach seinen Wagen kaputtgefahren. Laut der Relationsmaxime gibt es eine Beziehung zwischen den zwei Teilsätzen. Diese kann z.B. eine Erklärung oder Begründung sein. Anhand Weltwissen passt es gut, dass der erste Teil den Grund für Maxs schlechtes Fahrverhalten gibt und damit den Grund, warum Max den Wagen kaputtgefahren hat.

Im Beispiel (9) ist es genau andersrum: Laut der Maxime der Art und Weise (sei ordentlich!) hat Max erst seinen Wagen kaputtgefahren und hat sich danach betrunken. Laut der Relationsmaxime gibt es eine Beziehung zwischen den zwei Teilsätzen. Diese kann wieder z.B. eine Erklärung oder Begründung sein. Anhand Weltwissen passt es gut, dass der erste Teil den Grund für Maxs Trauer oder Ärger gibt und damit den Grund, warum Max trinken gehen würde.

Aufgabe 5: Sprechakte

Geben Sie für die B-Sätze in folgenden Beispielen jeweils (i) den direkten und (ii) einen möglichen indirekten illokutionären Akt (Sprechakt) an. Verdeutlichen Sie die von Ihnen identifizierten Sprechakte dadurch, dass Sie jeweils die entsprechende performative Normalform (PNF) jedes Aktes aufschreiben (wie es für den ersten Satz vorgezeigt wird).

Lösung

- (10) Dort ist die Tür.
- i. direkter SA: Behauptung (repräsentativer SA)
Ich behaupte (hiermit), dass die Tür dort ist.
 - ii. indirekter SA: Aufforderung (direktiver SA)
Ich fordere dich auf, den Raum zu verlassen.
- (11) A: Kommst du heute Abend mit ins Kino?
B: Ich bin müde.
- i. direkter SA: Behauptung (repräsentativer SA)
Ich behaupte (hiermit), dass ich müde bin.
 - ii. indirekter SA: Erklärung/Ausrede/Begründung oder Ablehnung (repräsentativer SA)
Ich teile dir mit, dass ich nicht mit ins Kino komme.
- (12) A: Beeile dich, es ist schon spät!
B: Ich werde rechtzeitig fertig sein.
- i. direkter SA: Behauptung (repräsentativer SA)
Ich behaupte (hiermit), dass ich rechtzeitig fertig sein werde.
 - ii. indirekter SA: Versprechen (kommissiver SA)
Ich verspreche dir, dass ich rechtzeitig fertig sein werde (ich mich beeilen werde). oder auch
indirekter SA: Befehl/Aufforderung (direktiver SA): Ich befehle dir / fordere dich auf, mich in Ruhe zu lassen.
- (13) A: Brauchst du noch etwas?
B: Kannst du mir bitte das Salz reichen?
- i. direkter SA: Frage (direktiver SA)
Ich frage dich (hiermit), ob du mir das Salz reichen kannst (ob du fähig bist, mir das Salz zu reichen).
 - ii. indirekter SA: Bitte (direktiver SA)
Ich bitte dich, mir das Salz zu reichen.
Bemerkung: B gibt auch indirekt eine Antwort auf As Frage: Ja, ich brauche etwas, nämlich das Salz.
- (14) A: Das Essen ist fertig.
B: Soll ich den Tisch decken?
- i. direkter SA (direktiver SA): Frage
Ich frage dich (hiermit), ob ich den Tisch decken soll.
 - ii. indirekter SA: Angebot (kommissiver SA)
Ich biete dir an, den Tisch zu decken.
- (15) A: Kann ich den Hund streicheln?
B: Tun sie das nicht!!
- i. direkter SA: Befehl/Verbot (direktiver SA)
Ich befehle ihnen, den Hund nicht zu streicheln.

- ii. indirekter SA: Ratschlag/Hinweis (direktiver SA)
Ich rate ihnen, den Hund nicht zu streicheln.
oder auch:
indirekter SA: Warnung (direktiver SA)
Ich warne sie, der Hund ist gefährlich (er könnte ihnen etwas antun, wenn sie ihn streicheln).
- (16) A: Guten Tag, ich bin Peter Schmidt.
B: Setzen Sie sich!
- i. direkter SA: Befehl (direktiver SA)
Ich befehle ihnen, sich zu setzen.
 - ii. indirekter SA: Vorschlag oder Einladung (direktiver SA)
Ich schlage ihnen vor / lade sie ein, sich zu setzen (Platz zu nehmen).